

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 124 (1998)

**Heft:** 2

**Vorwort:** Hopp Schwiiz!

**Autor:** Rüdisühli, Alfred

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Liebe Leserinnen  
Liebe Leser

MAQZ

## Hopp Schwiiz!

Die Sonntage gehören meiner Familie und mitunter, wenn's draussen stürmt und schneit, nach einem geruhigen, langen Schläfchen, dem Fernseher. Nun gehöre ich aber nicht zu der Art Fernsehhöriger, die von Kanal zu Kanal zappen und jede noch so hundslausige Sendung über sich ergehen lassen. Ich darf mich voller Stolz als bewusster, mündiger Fernsehkonsument bezeichnen.

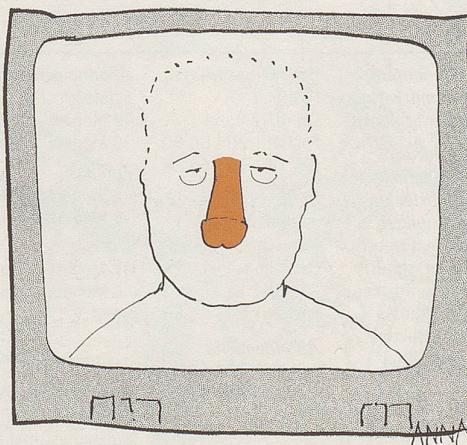
Zu meinen Lieblingssendungen gehören Sportanlässe: Ich liebe Skirennen, insbesondere Abfahrtsrennen. Der Rausch der Geschwindigkeit fasziniert mich, vielleicht auch deswegen, weil ich bei meinen ersten Gehversuchen auf Skiern kläglich versagt habe. Meine Skilehrerin im Wallis tippte sich meist an die Stirn und sagte in gebrochenem Deutsch: «Dir es fehlt im Kopf, nicht in die Beine.» Das hätte sie auch ein wenig diplomatischer ausdrücken können. Aber was soll's. Meine Freunde hingegen behaupten, dass mich der Nervenkitzel fasziniere, und ich nur vor der Glotze hocke, weil ich Zeuge eines Todessturzes werden wolle. Nichts weiter als eine Verleumdung der übelsten Sorte!

Ich sass früher zum Teil Stunden vor der Kiste. Das Skirennen, ursprünglich auf 11.00 Uhr angesagt, wurde verschoben und verschoben und verschoben. Bis es schliesslich um 14.00 Uhr endgültig abge-

sagt wurde. Dank Teletext kann ich mich inzwischen besser auf die Verschiebungen einstellen. Trotzdem hat sich meine Verweildauer vor dem Fernseher seitdem eigenartigerweise nicht verringert. Das wurde mir am vergangenen Sonntag zum ersten Mal so richtig bewusst. Zuerst konnte ich es gar nicht glauben. Dann habe ich es mit meinem messerscharfen Verstand analysiert und bin zur Einsicht gekommen, dass das wirklich stimmt. Und wissen Sie, wer schuld daran ist? Bernhard Russi!

Früher konnte ich nach der ersten Gruppe getrost abschalten. Das Rennen war gelassen: die Podestplätze in eidgenössischen Händen. Inzwischen baut dieser Russi gemeinsame Abfahrtspisten, die unsere Fahrer überfordern. Denn erst dann, wenn die Österreicher schon gemütlich bei einem Glässchen Wein ihren Sieg feiern, holpern unsere besten Abfahrtscracks mit schon beinahe dreistelligen Nummern und einstelligen Geschwindigkeiten über die Piste. Da gilt als treuer Fan die Devise: durchhalten! Irgendwann packen wir's schon wieder. Inzwischen schaue ich mir halt nebst unseren Emmentälern auch die Fahrer aus Argentinien, Hawaii und dem Kongo an.

Alfred Rüdisühli



### Politik Schweiz

#### 6 Tour de l'année 1998

Eh man sich versieht, ist das Jahr schon rum – ein kleiner Nachgeschmack.

Peter Stamm | Brigitte Fries

#### 10 Jubel, Trubel, Heiterkeit

Es gilt ernst: Die Eidgenossenschaft soll erneuert werden, der Umbau ist bereits im Gang!

Erich Liebi | Raymond Burki

### Kolumne

#### 17 La Suisse n'existe pas

Von den Schwierigkeiten des Selbstverständnisses, zwischen Chauvinismus und Vetternwirtschaft.

Benno Schirmhut-Walser

### Gesellschaft

#### 20 Im Rausch der Geschwindigkeit

Wer rast, der spart wertvolle Sekunden. Bross wozu?

René Regenass | Ursula Stalder

#### 24 Der Januar und sein Loch

Das Loch weitert sich aus. Steinböcke und Wassermann sollten besonders vorsichtig sein.

Sepp Renggli | Walter Hollenstein

### Sport

#### 30 Olympisches im Vorfeld

Gedanken rund um die Olympischen Spiele mitunter auf einer schiefen Ebene.

Patrik Etschmayer, Heinz Lüthi | Ruedi Ammann

### Kritik

#### 32 Geschichten vom besten

Kreativität, Fabulierlust und Spielfreude zeichnen die Multitalente Thorgevsky und Wiener aus.

Helga Schabel

*Titelbild: Mike Van Audenhove  
Bild links:  
Anna Regula Hartmann*